



Regierungspräsident Helmut Diegel (r.) übergab die Urkunde gestern bei einer kleinen Feierstunde im Ring-Hotel an Bauvereins-Vorstand Hubert Scharlau. Darüber freute sich auch dessen Vorstandskollege Friedrichhelm Deuter (l.) und der Aufsichtsratsvorsitzende Georg Siebert. (Foto: JL / PiLi)

Regierungspräsident Diegel übergab gestern Urkunde - Stammkapital 50 000 Euro zum Jubiläum Bauverein gründet Bürger-Stiftung

Lünen. (tja) Das erste (und bislang zugleich einzige) Mal, überreichte er eine solche Urkunde an den CDU-Politiker Friedrich Merz in Arnsberg. Gestern nun kam Regierungspräsident Helmut Diegel nach Lünen, um zum zweiten Mal eine Stiftungsurkunde zu verleihen: dieses Mal an den Bauverein.

„Verantwortung übernehmen“ hat sich die Baugenossenschaft in dieser „Bürger-Stiftung für Lünen“ auf die Fahnen geschrieben. Anlass: Das 100-jährige Bestehen im April. „Der Gedanke der Wohnungsbaugenossenschaft ist deutlich älter“, sagte Vorstand Hubert Scharlau gestern bei der Urkundenverleihung im Ringhotel Riepe. „Und wir fanden: eine Jubiläums-Feierlichkeit im hochpreisigen Bereich passt

einfach nicht!“ Statt dessen hätten sich Vorstand, Aufsichtsrat und Vertreter dazu entschlossen, eine Stiftung zu gründen, mit deren Hilfe dann Lüner Projekte aus dem Bereich Jugend, Kultur und Soziales gefördert werden. Die Geschäftsleitung des Bauvereins hat festgelegt, dass die Erstausrüstung des Kapitalstocks 50 000 Euro betragen wird - und hofft nun zum Jubiläum auf weitere Spenden und Zustiftungen. „Was will der Bauverein mit Blumentöpfen“, sagte Scharlau lachend. „Gebt uns lieber ordentlich Spenden, damit sind wir besser bedient und können Sinnvolles damit tun!“ Ziel ist es, nach fünf Jahren ein Stiftungskapital von mindestens 125 000 Euro generiert zu haben.

Doch der Bauverein will nicht alleine kämpfen: „Mit

der Gründung brauchen wir eine Vernetzung und keinen Wettbewerb“, sagte Scharlau mit Blick auf neun andere Stiftungen im Stadtgebiet.

„Schenken Sie uns keine Blumentöpfe, sondern lieber ordentlich Spenden!“

Hubert Scharlau,
Vorstand Bauverein

Um dauerhaft den Zusammenhang zwischen der Stiftung und den in Lünen ansässigen Wohnungsbaugenossenschaften - dem Bauverein und der WBG - zu erhalten, übernimmt der Bauverein Chef den Vorsitz im Stiftungsvorstand und ein WBG-Vorstand den Vorsitz im Stiftungsrat (siehe Info-Box).

„Ein solches Engagement bedeutet eine Menge Mut“, lobte der Regierungspräsident bei der Verleihung der Stiftungsurkunde. „Denn man muss sich sicher sein, dass auch das Stiftungskapital zusammenkommt.“ Angesichts der großen Probleme bei Wirtschaft, öffentlicher Hand und im privaten Bereich sei dies nicht mehr selbstverständlich, „deshalb ist Ihr Schritt umso erforderlicher!“ Wegen der leeren Kassen auch in Lünen sei es wichtig, dass das Stiftungskapital weiter wachse. Nur Erträge seien bekanntlich ein Mittel, mit denen eine Stiftung arbeiten und Gutes tun könne. Welche Dimensionen eine solche Einrichtung erreichen kann, machte Diegel am Beispiel der Harvard Universität klar: Hier habe sich das Stammkapital inzwischen auf über 40 Milli-

arden Dollar aufgetürmt. „Das sind mehr als das Stammkapital aller deutschen Stiftungen zusammen.“ In Amerika gehörten Stiftungen zum guten Ton, „und ich freue mich“, so Diegel, „dass dies jetzt auch in Lünen so ist.“ Den Verantwortlichen wünsche er, dass das Stammkapital weiter wachse „und Sie immer das richtige Händchen und Fingerspitzengefühl haben, um die Erträge jenen zukommen zu lassen, die die Hilfe benötigen.“

Auch Bürgermeister Hans Wilhelm Stodolick freute sich - am Morgen nach der Sitzung zum 15,5-Mio-Euro-Sparkonzept - über die neue Stiftung: „Zunehmend wird uns bewusst, dass die öffentliche Hand nicht alles kann. Wir sind angewiesen auf ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement.“